Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

als sand Dorothea dy vn andē
wart geret het da sant Fabricij
nach den tzwain swestn das sy
Dorothea mit in prāten. vn da
er sy sind fragt ob sy Dorothea
dar zu pracht hiet den abtgötn
ze opphn. Da sprachn sy paid mit
ain mund wir habn geirt vn
vbel tan das wir durch vorcht
willn d pein tzeitleichs smertz=
en geopphert eitln götn. vn
vmb das habn wir sy petn vns
priezz vn ablas ze erwerbn das wir
zu der gnad kom chōme müyn
. vn da Fabricij dy wart hört da
ze raib er sein gwant vn mit
grassem grimigen tzarn hiez er
sy paid mit den riftln ze sam
pintn vn hiez sy also in ein pr=
mints gevätz lassen ob sy an d
stat nicht opphretn. Da sprachn
sy mit lawter stym herreiha ope
enphach vns priezz vn gib vns
ablas d sintn. vn da sy mit gu=
etn willn in den wartn stät pl=
ibn da liez man sy in das prinnd
gevätz in dem ansehn Dorothee

haben